



Lageplan M 1:500



Rathausplatz Perspektive

Gedanken zum Entwurf

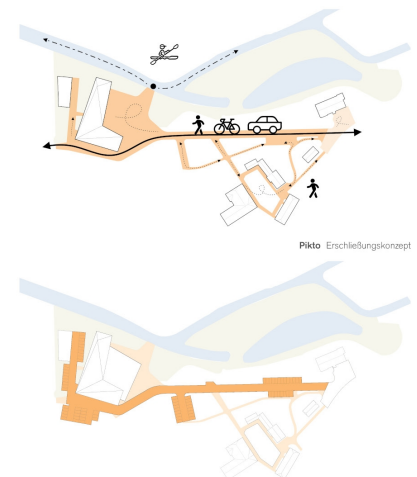
Der Neubau des Rathauses Lachendorf öffnet sich als L-förmiger, skulpturaler Baukörper einerseits in Richtung neuer Ortsmitte mit dem Papiermuseum, dem Ollen Drallen Hof und andererseits zum Fluß und Naturschutzgebiet und versucht somit, Ort und Landschaft miteinander zu verbinden. In der Tradition vieler wunderschöner Klinkerbaukörper in Lachendorf möchte sich auch der Neubau des Rathauses als eine Gesamtfigur aus Klinkerschindeln wiederfinden. Der neue Rathausplatz öffnet sich in Richtung des Ufers der Lachte mit dem neuen Kanuanleger, vielfältigen Sitzgelegenheiten und in Weiterführung mit dem Generationenplatz. Der Neubau interpretiert das ortsbüchliche Bild einer Scheune mit seinen prägenden Dachformen und der Materialität des Klinkers, überformt diese aber formal deutlich in Form einer polygonalen Klinkerskulptur. In Verlängerung des Rehrkamps auf dem neu entstehenden Rathausplatz befinden sich beide Eingänge - der Haupteingang des Rathauses und ein weiterer für die ausschließliche Nutzung des Bürgersaals. Ein weiterer Eingang für die Mitarbeiter auf der Westseite führt in das große, helle Foyer, von dem aus man die Räume des Bürgerservice, die Garderobenflächen und die Freitreppe in das Obergeschoss findet. Im Obergeschoss sind alle weiteren Fachbereiche und die Verwaltung organisiert. Die Grundrisstruktur ist als Dreieck konzipiert. Die Zwischenzonen mit Wartebereichen, Zonen für kurze spontane Treffen, Kopieren etc. sind durch punktuell gesetzte Oberlichter natürlich belichtet, freundlich und hell. Als Fassadenmaterial werden Klinkerschindeln vorgeschlagen, die als einfache vorgehängte Konstruktion funktionieren. Mit diesem Material ist es möglich, auch die Dachflächen als 5. Fassade mit in die Gesamtform zu binden.

Konstruktion und Nachhaltigkeit

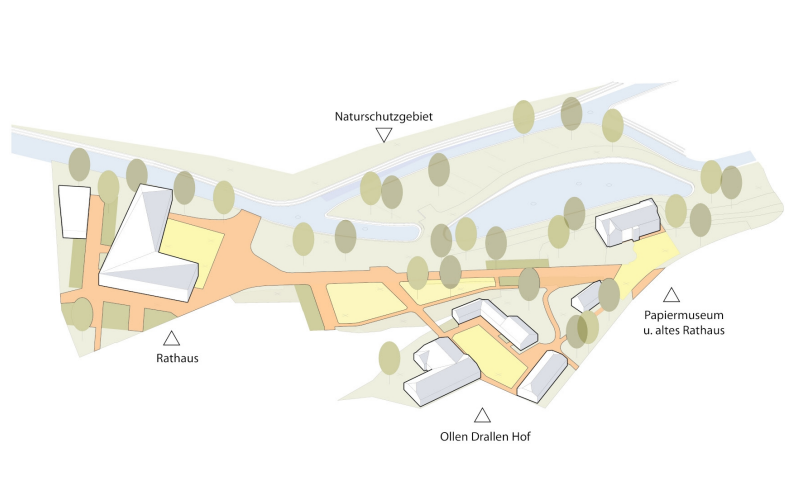
Grundprinzip der energetischen Konzeption ist, dass das Gebäude in seiner energetischen und klimatischen Funktion der Umgebung und Nutzung angepasst wird, Architektur und Haustechnik also bereits im Entwurf auf die klimatisch-energetischen und nutzungsspezifischen Anforderungen reagieren. Dazu tragen sinnvolle passive und aktive Maßnahmen (optimiertes Verhältnis transparenter zu opaker Flächen) und eine optimierte Nutzung der natürlichen Ressourcen bei. Reduktion der Haustechnik auf das minimal notwendige Maß, um den Raumkomfort und die energetischen Ziele einzuhalten. Die Dämmung und die Wärmeschutzverglasung verringern die winterlichen Energieverluste auf ein Minimum. Sommerlicher Wärmeschutz durch einen außenliegenden liegenden, individuell verfahrbaren Sonnenschutz, Hybridlüftung; Gewährleistung des notwendigen hygienischen Luftwechsels durch eine zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und Nutzung der natürlichen Lüftung über die Fenster. Nutzung der massiven Decken als thermische Speicher Masse unter Beachtung des notwendigen akustischen Komforts (Heiz-Kühl-Deckensegel).



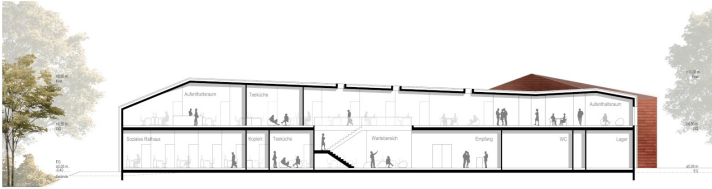
Funktionsskizze Einbindung des Rathauses M 1:1000



PIKO ruhender Verkehr



Funktionsskizze Nutzung-Freilflächenkonzept

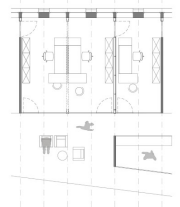


Schnitt AA M 1:200



Ansicht West M 1:200

- Eingang/Foyer
- Veranstaltungsräume
- Verwaltungsteilung
- Fachbereiche
- Bürgerservice
- Büroserviceflächen
- Sanitär- und Sozialräume
- Lager und Nebenräume

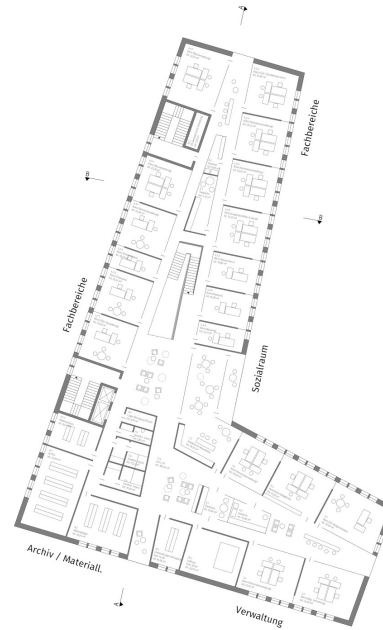


Funktionsschema Neubau

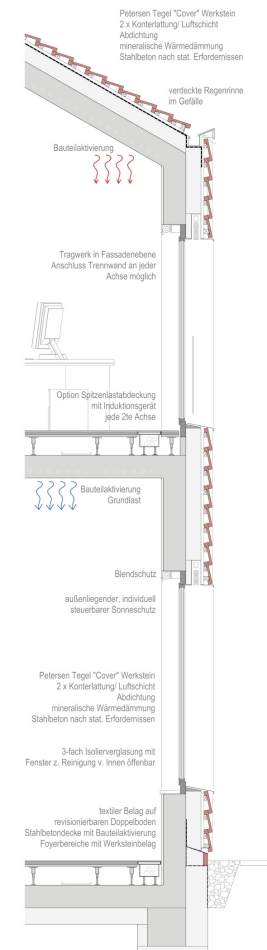
Multifunktionales Büro M 1:100



Grundriss Erdgeschoss M 1:200



Grundriss 1.0G M 1:200



Fassadenschnitt/-teilansicht M 1:200



Ansicht Ost M 1:200



Schnitt BB M 1:200